

## Dialogliste REINA

STIMME 01:

Guten Tag, ich bin Leiter des Instituts für Epidemiologie der Charité seit 1982.

Unter den gegebenen Umständen fühle ich mich in der Pflicht Ihnen zu sagen was ich weiß. Etwas vergleichbares wie der DVX oder der DRAA Virus existiert nicht und hat nie existiert. Was ich aber sagen kann ist, das es nun die absolute Bestätigung gibt das wir auf eine unüberwindliche Grenze gestossen sind, ja, Danke.

STIMME 02:

Gestern Morgen hab ich den Ausschlag am Rücken meiner Frau entdeckt. Wie viel Zeit hat sie noch, theoretisch, sechs Tage? Gut aber sie stirbt hier zuhause bei mir. Ich habe eine Kugel für jeden Soldaten oder Polizisten der hier herkommt. Danke

STIMME 03:

Hat jemand eine Frau in den letzten drei Monaten gesehen? Ich glaub kein Wort was die Medien sagen, seien wir doch ehrlich es gibt sicherlich einen Grund für das alles. So ne schlimme Krankheit die nur Frauen angreift, naja die Natur hat einen Plan und wir, wir gehören nicht dazu. Wir sind vollkommen raus, hey Scheiße.

Stimme 04:

Die haben sie einfach mitgenommen, die kamen nachts, sie haben die Türe aufgebrochen, weil sie nicht krank ist, scheiße.

STIMME 05:

Ich dacht ich melde mich mal, weil ich habe da so was gelesen, der Philosoph und Politiker Miguel Gallitano, der hat 1962 geschrieben. Ich zitier jetzt: Der Übergang zu einer weiblichen Ära ist unvermeidbar, der Bienenkorb ist bis jetzt der einzige Exponent eines perfekten Regierungssystems. Ey hat mal jemand von euch kurz Nachgedacht was das bedeuten könnte? Nein, dann macht das mal.

KONSTANTIN:

Wir haben nur einen Platten geht gleich weiter, bleib ruhig was ist denn Los?

VALERIA:

Wasser?

KONSTANTIN:

Hier, wir sind bald da, dauert nicht mehr lang, geht's dir gut?

Alles ok

Hau ab

VALERIA:

findest du es ekelhaft?

KONSTANTIN:

Nein

VALERIA:

sag die Wahrheit.

KONSTANTIN:  
Das ist die Wahrheit.

VALERIA:  
Ich finde es aber ekelhaft

KONSTANTIN:  
ich aber nicht

KONSTANTIN:  
Valeria, Valeria  
Geht es dir gut?

VALERIA:  
Ja

KONSTANTIN:  
Was ist los?

VALERIA:  
Ich dachte eben das das ganze Land uns jetzt gehört, ist mir eben erst aufgefallen. Mein Vater mein Großvater, die haben beide versucht hier was anzupflanzen ohne erfolg, ich dachte vielleicht können wir ja mal versuchen.

KONSTANTIN:  
Sag mal willst du mich verarschen, ich wach auf du bist nicht da, da war Blut im Waschbecken. Ich mach mir sorgen um dich du Idiot.

VALERIA:  
Du machst....  
Du machst dir sorgen  
Du machst dir Sorgen?

KONSTANTIN:  
Lass uns ins Haus gehen bitte.

VALERIA:  
Konstantin,  
holst du mir Bluminax

KONSTANTIN:  
Bluminax

VALERIA:  
in meinem schwarzen Beutel

KONSTANTIN:  
was?

VALERIA:  
In meinem schwarzen Beutel

KONSTANTIN:

ok

VALERIA:

ein Tropfen auf 20mm Kochsalzlösung, zieh es auf eine Spritze auf und bring die her.

Einen Augenblick

KONSTANTIN:

hier

VALERIA:

in den Gluteus

KONSTANTIN:

was

VALERIA:

In den Hintern, desinfizieren

Luft,

RADIOSPRECHER 01

respektlosigkeit...

RADIOSPRECHER 02

Nein, entschuldigen Sie wenn ich Sie unterbreche. Nicht unverschämt, auch ich habe Familie verloren, aber als Politiker muss ich nach vorne schauen, wenn wir Männer uns weiterhin für das Aussterben der Frauen beschuldigen kommen wir einfach nicht voran. Unsere Welt ist jetzt verwitwet, das war nicht aufzuhalten, jetzt müssen wir Kraft sammeln und weiter gehen, auch ohne Sie. Erst...

VALERIA:

Danke

KONSTANTIN:

Lass es dir schmecken

VALERIA:

Ich will heute raus,

KONSTANTIN:

Valeria, Alles in Ordnung? Was machst du?

VALERIA:

Weißt du noch an dem Morgen, als ich mit den ersten Symptomen aufgewacht bin, da hast du mir doch gesagt, du hast gesagt das das nicht sein kann, das ich nicht sterben dürfte. Erinnerst du dich?

KONSTANTIN:

Ja, natürlich erinnere ich mich.

VALERIA:

Verstehst du es auch?

KONSTANTIN:

Was gibt es denn da zu verstehen?

VALERIA:

Konstantin, ich hab die Perfektion im schrecken gesehen, alles was passiert ist kann doch kein Zufall sein. Keine Frau hat diese Krankheit überlebt, keine. Findest du das nicht auch seltsam? Sieh dir mal meinen Rücken an.

KONSTANTIN:

Auf deinem Rücken sind Narben, komm wir reden unten weiter.

VALERIA:

Das Feld vor dem Haus, du weißt das da nur Unkraut wächst.

KONSTANTIN:

Ja

VALERIA:

Weißt du auch was man mit so einem Feld macht? Man brennt es nieder, alles, das ganze Feld. Erst dann kann man eine neue Saat streuen.

KONSTANTIN:

Was, was soll das? Was willst du denn machen?

VALERIA:

Das wollen spielt keine Rolle es ist meine Pflicht, ich bin jetzt die einzige die sich drum kümmern kann.

KONSTANTIN:

Ok Valeria du weißt ich unterstütz dich bei allem was du machst.

VALERIA:

Du verstehst es nicht. Ich kann nicht mehr bei dir in diesem Haus bleiben. Geh doch raus und sieh es dir an. Unter anderen umständen wäre ich mein ganzes Leben bei dir geblieben. Es gibt nichts mehr zu ändern ich will das du das verstehst.

KONSTANTIN:

Hör auf mit dem Schwachsinn, du bist doch verrückt.

VALERIA:

Du weißt das ich es nicht bin.